

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wochenschrift für Dresden bei täglich zweimaliger Auslieferung durch unsere Post... 21 bis 24 Uhr... 25 bis 28 Uhr...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Ernahme von Anzeigen... 1 bis 24 Uhr... 25 bis 28 Uhr... 29 bis 31 Uhr...

Die Reisezewitzer Biere, aus selbst-erzeugtem Malz und feinstem Hopfen hergestellt, werden von keiner Konkurrenz übertroffen.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Gr. Plauensche Str. 20.

Nr. 113. Spindel: Drahtberichte, Hofnachrichten, Vorkriegslog, Untersuchungen, Ausbreitung Streifender, Die französische Schaupielhaus, Deutschland auf der internat. Ausstellung in Mailand. Donnerstag, 26. April 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 25. April.

Sum Erdbeben in Californien. New York. Auf eine telegraphische Anfrage des Herausgebers der New Yorker Staatszeitung... Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Obersten des Zivilkabinetts...

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Konzertdirektion Hermann Wolff erhielt heute von Marcella Sembrich folgendes Telegramm aus New York: „Berettet, wohl angekommen. Marcella.“

Somburg v. d. S. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Obersten des Zivilkabinetts von Lucanus und unternahm später eine Automobillfahrt. Zur Frühstückstafel ist Prinzessin Marie von Sachsen-Weimaringen geladen.

Somburg v. d. S. Zum Nachfolger des kommandierenden Generals des 16. Armeekorps General Stöber wurde der Kommandeur der 8. Division in Halle, Generalleutnant von Wittich und Gaffron, ernannt unter gleichzeitiger Ernennung zum General der Infanterie. Sein Nachfolger in Halle wurde der bisherige Kommandeur der 2. Feldartillerie-Brigade in Karlsruhe, Generalmajor Krosch, unter Ernennung zum Generalleutnant. An dessen Stelle tritt der bisherige Kommandeur der 7. Feldartillerie-Brigade in Magdeburg, Oberst Freiherr Röber von Diersburg.

Berlin. (Priv.-Tel.) In seiner Wohnung am Waterloo-Meer hat sich der 37jährige Oberleutnant des 1. Garde-Infanterie-Regiments erschossen. Als der Offizier, der zur Kavallerie-Telegraphenkompanie kommandiert war, kehrte nach Hause kam, fand er einen Brief vor, der angeblich eine Abschlus seiner Brant enthielt. Von anderer Seite wird der Selbstmord mit dem sich gegenwärtig in Moskau abspielenden Spielerprozess in Verbindung gebracht.

Weihenfels. Die Robtkommission der Braunkohlenarbeiter hat die Bergbehörde um Mitteilung der jetzt gültigen Arbeitsbedingungen und um Nachrich gebeten, in welcher Weise die Grubenbesitzer Verhandlungen einzuleiten geneigt seien. Das Weihenfelser Tagebl. sagt, dies sei der erste Schritt zur Beendigung des Streiks.

Bremen. Der Senat beantragt bei der Väterchaft die Bewilligung von 721000 Mark als weitere Rate für die Hafenerweiterung von Bremerhaven.

München. Der Vorsitzende der Handels- und Gewerbekammer von Oberbayern, Kommerzienrat Karl v. Weibert, langjähriger Ober der Bankfirma Weibert, ist, auf einer Reise begriffen, in Gnanu gestorben.

Budapest. Der Staatssekretär des Handelsministeriums Josch Esterenzi las in seiner Proqrammrede vor der

Wählerwahl von Cracovia: Er glaube ihnen zu können, daß auswärtige Staaten den Abbruch eines Handelsvertrages mit Oesterreich auf der Grundlage des freien Verkehrs nicht als eine Verletzung der Reichsgrenzen betrachten würden. Diese Form eines handelspolitischen Uebereinkommens zwischen Oesterreich und uns entspricht den Interessen beider Staaten. Jedoch bedürften beide Staaten bis 1917 eines Stadiums des Uebereinkommens.

Budapest. Das Amtblatt veröffentlicht heute die Ernennung von Goga Jossipowitsch zum Minister für Kroatien.

Nizza. In der Nacht von Nizza ist in vergangener Nacht das Marineboot „St. Antoine de Padua“ gescheitert. Der Kapitän und vier Mann sind ertrunken.

Paris. Der Generalkommissar von Französisch-Sonago, Gentil, über dessen Tätigkeit infolge des Verichts de Brazzas eine Untersuchung eingeleitet worden war, hat sich mit ausgedehnten militärischen Vollmachten versehen auf seinen Posten zurückbegeben.

Paris. Abbé Lemire scheint trotz des Verbotes des Erzbischofs von Cambrai auf seine Kandidatur nicht verzichten zu wollen und erklärte in Viller Calturne, er habe niemand ermächtigt, bekannt zu geben, daß er seine Kammerkandidatur zurückgezogen habe.

Paris. In betreff der Angelegenheit der abessinischen Bahn meldet der „Matin“, England und Italien hätten die Forderung Frankreichs angenommen, nach der die Bahn von Djibouti nach Addis Abeba, der Hauptstadt Abessinien, von der französischen Gesellschaft errichtet und betrieben werde, entsprechend der von Menelik erteilten Konzession. England erhält das Recht, diese französische Bahn von Addis Abeba aus fortzuführen, und verzichtet gleichzeitig darauf, eine Bahn von Berbera an der afrikanischen Küste nach dem Innern zu erbauen. Italien hat von England das Recht zur Durchfahrt durch jene Gebiete verlangt, welche die französische und die englische Bahnlinie durchziehen werden. Ueber diese Forderung Italiens wird gegenwärtig verhandelt.

Belgrad. Der König hat Basitsch mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Tiflis. Gegen die Fürsten Amilatowari und Marichobeli wurde heute auf der Straße ein Bombenattentat verübt, durch das zwei sie begleitende Bediente verunletzt wurden. Der Täter entkam. Man vermutet, daß ein Raschali vorliegt.

New York. (Priv.-Tel.) Ein Vertreter des „Newport Herald“ hatte eine Unterredung mit dem Forscher und Antiquar William, der erklärte, daß er nach Paris reise, um das für ihn erbaute Luftschiff in Empiana zu nehmen, mit dem er den Nordpol zu erreichen hoffe.

Lahore. Die in Dschammu (Kashmir) herrschende Pest hat auch die britischen Truppen, die regulären Eingeborenen-Truppen des Staates Kashmir und das Personal des Hofpalais des Maharadscha ergriffen. Die im Laufe der letzten Woche vorgekommenen Todesfälle belaufen sich auf 285.

Vertikales und Sächsisches.

Dresden, 25 April.

Seine Majestät der König erlegte gestern im Elstert Jagdrevier einen Wirtshahn. Nach der Jagd stieg der König im Parkhaus zu Elster ab. Mittags fand der Herr Kammerherrn von Römer ein Dinner statt, zu dem die Herren Amtshauptmann von Voie-Delsnitz, Polizeidirektor Regierungsrat von Alberti und Oberforstmeister Wlly-Auerbach eingeladen worden waren. Die beachtete Reize nach Lavis hat der König wegen von dort gemeldeter starker Schneefälle aufgegeben; er wird nunmehr morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr 50 Min., von Bad Elster nach Dresden zurückkehren. Heute vormittag unternahm der Monarch einen Ausdaustritt nach dem Forstrevier Kessel, wo er einen starken Auerhahn erlegte. Für heute nachmittags hat er eine Anzahl Herren zu einer Reueipartie nach dem Restaurant „Zum heiteren Wild“ eingeladen. — Die

der „Wostl. Ans.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, beabsichtigt der König am 31. Mai d. J. die Grotte- und Indulgie-Ausstellung in Wida u persönlich zu eröffnen und darauf am genannten Tage und am 1. Juni die Städte Gledau u, Meexane, Wila u und Neyschau zu besuchen. Nachquartier soll in Gledau genommen werden.

Fürst Dietrichstein-Wien und Prinz und Prinzessin v. Hohenlohe-Dehringen trafen hier ein und nahmen im „Europäischen Hof“ Wohnung.

Am heutigen dreitägigen Ziehungsstage der Sächsischen Landeslotterie sind die letzten größeren Hauptgewinne gezogen worden, und zwar fiel der von 50 000 Mark auf Nr. 60 223 in die Kollektion von Reinhardt in Bautzen und der von 20 000 Mark auf Nr. 98 502 nach Dresden in die Kollektion von Alexander Bessel, Weißgalle 1. Außerdem wurde noch ein 15 000-Mark-Gewinn gezogen.

Ueber die Verechnung von Freiheitsstrafen in gewissen Fällen hat das sächsische Justizministerium folgende Verordnung erlassen: Für den in Untersuchungsstadi befindlichen Verurteilten ist die Strafe folgendermaßen zu berechnen: a) Auch wenn der Verurteilte ein Rechtsmittel eingelegt und nicht wieder zurückgenommen hat, ist die Strafe vom Tage der Rechtskraft des Urteils an zu rechnen (nicht erst von der nachmaligen Einlieferung in die Strafanstalt). b) Hat der Verurteilte erst nach Ablauf der Rechtsmittelfrist Berufung oder Revision eingelegt, so ist auf die Strafe doch die Untersuchungsstadi unverzüglich anzurechnen, die er seit dem Ablauf der Rechtsmittelfrist erlitten hat, ohne Unterschied, ob über das Rechtsmittel durch Urteil oder durch Beschluß entschieden worden ist. c) Ist die Berufung zwar rechtzeitig eingelegt, aber durch Beschluß als unzulässig verworfen worden, weil die Bestimmungen über die Einlegung der Berufung aus einem anderen Grunde als wegen Verjährung der Berufungsrift nicht beobachtet worden sind, so ist auf die Strafe die Untersuchungsstadi anzurechnen, die der Verurteilte erlitten hat, seitdem der Beschluß nicht mehr anfechtbar ist. Der Beschluß ist nicht mehr anfechtbar, wenn innerhalb der Beschwerdefrist die sofortige Beschwerde nicht eingelegt worden ist, mit dem Ablauf der Beschwerdefrist, mag die Beschwerde auch nachträglich noch eingelegt werden; wenn die sofortige Beschwerde rechtzeitig eingelegt worden ist, mit dem Tage der Fassung des Beschlusses, durch den über die Beschwerde entschieden wird. d) Ist die Revision zwar rechtzeitig eingelegt, aber durch Beschluß als unzulässig verworfen worden, weil die Revisionsanträge nicht rechtzeitig oder nicht in der vorgeschriebenen Form angebracht oder weil die Bestimmungen über die Einlegung der Revision aus einem anderen Grunde als wegen Verjährung der Revisionsfrist oder die Bestimmungen über die Anbringung der Revisionsanträge nicht beobachtet worden sind, so ist auf die Strafe die Untersuchungsstadi anzurechnen, die der Verurteilte erlitten hat, seitdem der Beschluß gefaßt worden ist. e) Als Tag der Fassung des Beschlusses gilt in den Fällen a) und d) der Tag, den der Beschluß als solchen bezeichnet. f) Ist die Strafe in einem Gefängnisse der Justizverwaltung zu verbüßen, so ist als Stunde der künftigen Entlassung die Stunde vormittags 9 Uhr festzusetzen, es sei denn, daß die Akten für eine andere Verrechnung Anhalt ergeben, insonderheit, daß zu den Akten die Stunde vermerkt ist, zu welcher das Urteil verkündet oder der Beschluß gefaßt worden ist.

Die bakteriologische Untersuchungsanstalt der Stadt Dresden berichtet über ihre Tätigkeit im Jahre 1905. Hiernach ist die Zahl der zu erledigenden Untersuchungen im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre 1904, in dem eine Diphtherie-Epidemie in einer Anzahl herrschte, annähernd halbiert. Während sie im Jahre 1902: 1685, 1903: 1942 und 1904: 3264 betrug, ist sie im Jahre 1905 auf 2136 zurückgegangen. Davon entfielen auf Diphtherie 964, auf Tuberkulose 444, auf Typhus einschließl. Typhus abdominalis 228, auf Pneumokokken 23, auf Eiterbakterien 70, auf Gonokokken 13, auf die im Berichtsjahre neu hinzugekommenen Meningokokken 14 und auf sonstige Mikroorganismen 380. Die meisten Untersuchungen waren im Monat März mit 245 auszuführen, während

Kunst und Wissenschaft.

Das Berliner Schauspielhaus scheint doch noch politisch gefährlich werden zu sollen, wozu das preussische Abgeordnetenhaus auf die Vorwürfe reagiert, die die „Fr. Dtsche. Presse“ neuerdings gegen die Regierung, vornehmlich gegen die Person des Oberstaatssekretärs, Professor Genamer erhebt. Sie behauptet nämlich, daß in der Dentsch ritz des Herrn Genamer, in der seinerzeit die Mehrkosten von 763 000 Mark für den Umbau des Königl. Schauspielhauses in Berlin erklärt wurden, dem Abgeordnetenhaus die Wahrheit nicht gesagt wurde. Die Wahrheit, die darin besteht, daß das Schauspielhaus in seinem inneren Umbau eigentlich zweimal fertiggestellt worden sei: einmal provisorisch für den 21. März 1906, den Tag, den Herr v. Hülsen dem Kaiser vor dessen Abreise zum Mittelmeer als Tag der Eröffnung genannt hatte; und zum zweiten Male im Sommer 1905 während der Theaterferien, diesmal endgültig. Nach der erstmaligen Fertigstellung ad usum delphini sei es so augenarig: Alles, was an Stelle echten Materials in Stud ausgeführt war, zum Teil echte Vergoldung, neuere Reliefs, Stuckarbeiten, Marmor- und Stuckarbeiten, wurde abgeschlagen und zertrümmert, nachdem es ein Vierteljahr geblendet hatte. Alles wurde auf dem Rebrichtbaufen geworfen. Die an dem frischen Kalkputz verordneten neueren Wandbelleidungsstücke wurden abgeschiffen und durch neue Stoffe ersetzt oder, soweit sie gut geblieben waren, mit Kesseln benützt. Der Parkettboden wurde ebenfalls wieder herausgerissen und vollständig von neuem verlegt. In den Theaterferien wurde überall gebohrt und geschnitten. Die Brüstungen der Proszeniumslogen, des Parketts und des ersten Rangens wurden vollständig abgeschiffen und zum zweiten Male neu gestrichen, dieses Mal in Wachs- und Oelfarbe. Erst jetzt wurden sämtliche Vergoldungen echt hergestellt, während der Anstrich am 21. März zum Teil aus Weimarsche bestanden hatte und die Vergoldungen größtenteils unecht gewesen waren. — Hierzu bemerkt die hoftheateroffizielle „A. R.“ etwas mysteriös und gewunden: Diese lenationell zugewachte Angelegenheit erklärt sich sehr einfach. Wir wollen

der Regierung der kompetenten Persönlichkeiten nicht vorwerfen, sondern nur auf Grund besserer Informationen mitteilen, daß von einer Verkleinerung der Wahrheit keine Rede ist und daß die Folgen des Angriffs auf den Urheber zurückfallen dürften, der wohl zur Verantwortung gezogen wird, da man ihn kennt.“

Ein Offizier als Theaterdirektor. Dem bisherigen Oberleutnant und Direktionsassistenten an der militärtechnischen Akademie, Herrn Georg Nietzer, welcher das zurzeit im Aufbau vollendete Metropoltheater in Dresden für die Dauer von zehn Jahren gepachtet hat, ist seitens der Regierung in Dresden die Konzeption zum Betriebe des Theaters erteilt worden. Herr Direktor Georg Nietzer ademt in seinem Theater leichte komische Oper, Operette, Lustspiel und modernes Schauspiel zur Ausführung zu bringen.

Deutschland auf der internationalen Ausstellung in Mailand.

Die Empfindungen, mit denen das deutsche Volk der Eröffnung der Ausstellung in Mailand entgegenzusehen, werden dadurch nicht gebessert, daß durch das Hinschieben des Zeitpunktes der Eröffnung vom 21. auf den 23. d. M. die deutschen Aussteller von vornherein um einen nicht unerheblichen Erfolg und Vorteil gebracht werden. Die deutschen Abteilungen auf der Ausstellung — Deutschland hat leider nicht wie eine Reihe anderer Staaten auf dem Ausstellungsgebiete ein eigenes Gebäude zur Verfügung — wären nämlich die einzigen gewesen, die bereits am 21. d. M. dem ursprünglich festgesetzten Termin, in einem völlig fertigen Zustande sich hätten präsentieren können. Das wäre im Vergleich zu der Rückständigkeit und Saumlässigkeit anderer Teilnehmer an der Ausstellung, besonders der italienischen Aussteller selber, ein moralischer Erfolg und Gewinn gewesen, der wieder einmal den Ernst, die Präzision und Gründlichkeit, mit der in Deutschland gearbeitet wird, vor aller Welt aufgeregt hätte und den man den deutschen amtlichen Kreisen und den privaten deutschen Ausstellern, die in Mailand durch ihre Arbeiten und Leistungen vertreten sind, wohl hätte gönnen dürfen. Dieses rechtlich anerkannten Lohnes ist Deutsch-

land verlustig gegangen, aber es hätte, wie jedem klar werden wird, der an den glücklicherweise überwundenen Markthandel und seine Begleiterscheinungen denkt, leicht noch schlimmer kommen können. Schlimmer allerdings vornehmlich für Italien, dem es furchtbar, und zwar aus politischen wie wirtschaftlichen Gründen, nicht gleichgültig gewesen wäre, wenn Deutschland auf der italienischen internationalen Ausstellung gefehlt hätte. Denn die eine Tatsache wird bereits jetzt von der italienischen Presse einstimmig und mit erfreulicher Offenheit anerkannt, daß die deutschen Abteilungen den meisten ähnlichen Veranstaltungen anderer Staaten weit überlegen sind und gerade vom italienischen Standpunkte aus ungenügend viel Wissenswertes, Vorbildliches und Anregendes enthalten.

Die privaten Veranstalter der Ausstellung — die italienische Regierung hat dem Unternehmen in weitem Maße amtliche und finanzielle Förderung angedeihen lassen — haben diese wertvolle Vereicherung der Ausstellung durch die Teilnahme Deutschlands augenscheinlich vorausgesehen, denn, um diese Teilnahme sicherzustellen, wurde kein Geringeres als der Deutsche Kaiser bemüht. Im Frühjahr 1905, als nach Visconti-Verotta das Zwitwischen der auswärtigen Politik Italiens vor aller Welt bloßgelegt hatte, unternahm es eine dem geschäftsführenden Privatkomitee angehörende Persönlichkeit, Graf G. B. Jacini, der aus der Zeit, wo er in Berlin Mitglied der italienischen Botschaft gewesen, freundschaftliche Beziehungen zu dem damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen mit in seine Heimat genommen hatte, den Deutschen Kaiser, der vor Venedig auf der „Hohenoller“ vor Anker gegangen war, für die Mailänder internationale Ausstellung zu interessieren. Etwas spät wurde in diese Rille um die Teilnahme Deutschlands ausgesprochen und Deutschland hätte allen Grund gehabt, sich hinter Frankreich, dessen Beteiligung sich das veranstaltende Komitee erheblich früher gesichert hatte, zurückzulegen zu fällen. Inbesseren gab der Kaiser keine Zustimmung zu dem ihm von befreundeter Seite vorgebrachten Wunsche, und so wurde die Organisation der deutschen Abteilungen in Angriff genommen — ein neuer vollgültiger Beweis der deutschen Tüchtigkeit — in weniger als einem Jahre pünktlich und läusenlos zur Ausführung gebracht. Die Mailänder Ausstellung ist geplant und gebast als eine Feier zur Eröffnung der Sempionstraße, die



das Amt in den Monaten September, Oktober und Dezember mit je 161 Untersuchungen am wenigsten in Anspruch genommen wurde. Die Gesamtzahl der Diphtherie-Untersuchungen zeigt einen Abfall um etwa 40 Prozent gegen das Vorjahr und auch die Zahl der Untersuchungen auf Tuberkulosebakterien hat gegen das Vorjahr eine Abnahme erfahren. Untersuchungen auf Tubus wurden in 228 Fällen angestellt; davon fielen 95 positiv aus. Von besonderem Interesse ist noch, daß 7 Untersuchungen auf Milzbrandbakterien vorgenommen wurden. Diese Untersuchungen betrafen in 6 Fällen Kohlpaste, die behutsam kontrollierte einer genügenden Desinfektion von dem Wohlhabendspolizeiamt eingeleitet wurden. Die Untersuchungen fielen sämtlich negativ aus. Bei einer stammte das Material von einem Menschen, der sich beim Schlachten einer an Milzbrand erkrankten Kuh infiziert hatte. Die bakteriologische Untersuchungsanstalt steht unter der Leitung des Herrn Ober-Rechtsrats Prof. Dr. Schmorl.

Der Allgemeine Handwerkerverein, der während des Winterhalbjahres seinen Mitgliedern wissenschaftliche Vorträge bietet, während im Sommer Exkursionen in interessante Wirtschaftsanlagen und moderne Fabrikationsbetriebe unternommen werden, beschäftigt gestern unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und deren Angehörigen den König Maximal. In liebenswürdiger Weise gab Herr Baurechnungsleiter Zander den Gästen die Erläuterungen der auf dem ausgedehnten Grundstück sich erstreckenden Anlagen, von denen der aus früherer Zeit stammende krongeringliche Stall gegenwärtig niedergelegt wird. An diesen schließt sich die Aufschlagschmelze. Der neue Jagstall, der in seinen oberen Geschossen Wohnwohnungen enthält, steht seitlich der Reitbahn hin; in ihm befindet sich die Geschirrkammer, deren Einrichtung zum Teil von einem Mitgliede des Handwerkervereins, Herrn Stadtverordneten Theodor Meißner, zur großen Aufmerksamkeit der Besucher ausgeführt worden ist. Die Besucher trafen über 80 Wagenpferde und 24 Reitpferde an; letztere sind in dem Straßenfrontgebäude untergebracht. Vom König Maximal aus begaben sich die Handwerkermeister mit ihren Damen nach der Dresdner Brechelen- und Korn- (Korn-) Fabrik (früher Brämisch), deren umfangreicher Betrieb erst vor kurzem vom König Friedrich August in Angesehen gekommen worden ist. Hier übernahmen die Herren Direktoren Werner, Betriebsleiter Giesecke und Chemiker Dr. Lehmann die Führung der in verschiedene Gruppen geteilten Besucher. Die Mittagsgesellschaft ist aus der ursprünglich in beiden Verhältnissen von H. W. Dürsthoff im Jahre 1880 im ehemals Gönlich Wallwischen Sommerpalais zu Dresden-Friedrichstadt gegründeten Pilsenerfabrik hervorgegangen. Der Kundgang begann mit der Besichtigung der Kraftanlage, die mit den modernsten Maschinen ausgestattet ist. Daraus gingen die Gäste durch das geräumige Etablissement, in dem hervorragende Neuerungen der Technik vorhanden sind und rationelle Ausnutzung der Rohstoffe und Verwendung der mechanischen Kräfte erfolgt. Die Fabrik arbeitet nach drei Verfahren, dem alten Wiener und dem neuen Aufzugsverfahren. Am ersten entstehen die Feinmarke Dürsthoff und die Kronbraunweine zu Genusswecken, im Aufzugsverfahren die Feinmarke Bromisch und der Gewerdepilsener. Letzgenannte Fabrikationsweise hat sich mehr und mehr ausgebreitet, hingegen die erste im Sinken begriffen. Der interessante Kundgang nahm zwei Stunden in Anspruch, zur Einunterkunft an denselben wurde jedem Besucher beim Verlassen des großen Brauereieinganges eine Fabrikationsprobe überreicht.

Polizeibericht, 25. April. In der Johannstadt bezüchtete am Sonntag ein Gewerbetreibender im Hause seiner Geliebten Selbstmord durch Aufhängen der Halsader. Er brachte sich zu diesem Zwecke mit seinem Taschenmesser eine nicht unbedeutende Verletzung am Unterarme bei, ohne die Schlagader zu treffen, und wurde nach Anlegung eines Rotverbandes in der Verbandsstation des Carolinischen Familien-Asyls zugewiesen. Der Lebensmüde erklärte, er habe sich deshalb zu töten beabsichtigt, weil seine Geliebte nichts mehr von ihm wissen wolle. Am Sonntag makte in der Südvorstadt ein Hausdiener, der plötzlich unter Veräufelungs-Erscheinungen erkrankte, in die Heil- und Pflegeanstalt überführt werden. Wie verlautet, soll der Mann schon seit einigen Wochen Selbstermordgedanken gehegt haben. Der Beweggrund dazu ist unbekannt. Unterhalb des König Albert-Damms wurde gestern vormittags die Leiche eines Geschäftsreisenden aus der Elbe gezogen und polizeilich aufgefunden. Auf dem Kreuzungspunkte der Falken- und Ammonstraße fiel am Sonntag eine Bergmanns-Festung beim Verlassen eines im Gange befindlichen Straßenbahnwagens rückwärts auf die Straße und trug eine Verletzung am Hinterkopfe davon. 100 Mark Belohnung sind für die Ermittlung derjenigen Person ausgesetzt, welche seit längerer Zeit in den Straßen der inneren Stadt, zumeist in den Abendstunden, gut gekleidete Damen durch Begleiten der Kleider mit Schwefelsäure geschädigt hat. Leider sind erst neuerdings wieder einige derartige Fälle vorgekommen, ohne daß der Täter hat erlangt werden können. Ein hier in der Zeit befindlicher Brauer - große, kahle Figur, langer schwarzer Bart, trägt dunkelbraunes Jackett, kleinen schwarzen Hut, zuweilen dunklen Leberzieher - ist in einigen Fällen als derjenige erkannt worden, der in den letzten Wochen in heftiger Weise die Leiche geschädigt, von Hagen in dieser Stadt getötet hat. Die Person ist zweifelslos in noch anderen Fällen betrügerisch aufgetreten. Die bezüglich Nachrichten werden an die Kriminalabteilung erbeten.

In einem Konflikt der Reitbahnstraße gilt heute mittig ein Arbeiter aus, kam zu Falle und erlitt einen Knochenbruch. Der Verunglückte wurde nach Anlegung eines Rotverbandes dem Johannstädter Krankenhaus zugewiesen. Zu den bereits gemeldeten Ausschreitungen vor dem Viehhof u. Vorderen Aufschlagsgebäude in Dresden am Dienstag Tagel. u. a. berichtet worden: Schon im Laufe des Tages hatte sich unter den Ausgeworfenen die Nachricht verbreitet, daß in der 4. Morgenstunde in einem von Niederram kommenden Omnibus der Fabrik von auswärts kommende arbeitswillige Metallarbeiter zugelassen worden seien. In den Nachmittagsstunden machte sich dem aufmerksamen Beobachter eine hergehende Bewegung unter den Ausgeworfenen bemerkbar. Aus den gewohnten Streitlosten vor dem Fabrikgebäude gewandte

man am Hahnemannsplatz, Neumarkt, Kollwitzstraße und Alberts- hofe, größere und kleinere Gruppen Ausgeworfenen, die heftig unter einander beharrten und sich gegen 6 Uhr am Fabrikgebäude sammelten, um die Streitigkeiten beim Austritt aus der Fabrik zu empfangen. Durch den Anschlag anderer Arbeiter der ausgehenden Fabrikanten und Reingewerter, unter denen zahlreiche Frauen mit Kindern vertreten waren, war die Menge bald auf etwa 1000 Personen angewachsen. Die ersten am Platze eintreffenden Schutzleute wurden mit Murren und zum Teil bösenenden Zurufen empfangen. Ihrer Aufforderung, auseinanderzugehen und die Straße für den Verkehr freizugeben, wurde widersprochen und auch nur immer auf kurze Augenblicke entsprochen, so daß sich die Massen sofort hinter dem Rücken der Schutzleute wieder schlossen. Deutsch konnte man dabei ein systematisches Handeln der Angekommenen beobachten. Am Restaurant „Zur Hopfenblüte“ erhielt ein Schuttmann einen Stoß an die Brust, daß er strauchelte. Ehe er sich aufrichtete und den Täter fassen konnte, war dieser in die Gasse flüchtigt. An deren Eingang sich die Massen sofort wieder zu zusammenschoben, daß dadurch der Schuttmann an der Festnahme des Täters gehindert wurde. Ein anderer Arbeiter, der mit seinem Knabe den Weg sperrte, so daß er der Schuttmann zur Seite schob, erzielte sich darüber und verlangte von dem Schuttmann sein Knabe begehrt. Der angeführte Arbeiter entzog er sich dann durch die Flucht als 17 Uhr sich die Vorläufer der Fabrik öffneten, wurden die bestreuten Arbeiter von der Menge mit wüstem Brüllen, Schellen und Pfeifen empfangen. Da sich aber die erwarteten fremden Streitkräfte unter den die Fabrik verlassenden Arbeitern nicht befanden, so dachte niemand der außen stehenden daran, den Platz zu verlassen. Einem Schuttmann wurde ein Stein mit solcher Wucht an die Stirn geworfen, daß er durch den Helm hindurch eine mehrere Zentimeter große, stark blutende Wunde verursachte und der Mann vorläufig dienstunfähig ist. Auf der Straße wurde ein Taschenmesser gefunden. Es ist anzunehmen, daß es von dem Eigentümer als Waffe hat verwendet werden sollen. Wenn unter diesen Umständen die Schuttmannschaft es noch vermieden hat, mit Waffen gegen die Menge vorzugehen und von dieser noch niemand verletzt worden ist, obgleich die Schutzleute natürlich zu ihrer Verteidigung die Seitengewehre gezogen hatten - einem Schuttmann war das Seitengewehr aus der Scheide gerissen worden - und mit schwarzen Patronen einige Warnungsschüsse aus Revolvern abgaben, so wird man nicht sagen dürfen, daß sie tüchtiglos vorgegangen sei. Eine ganze Anzahl der Beteiligten ist aufgeführt worden, und wird sich wegen Landfriedensbruchs zu verantworten haben. Den Direktor Fischer von der Firma Viehlof u. Lode hat abends eine Anzahl Männer verfolgt, wie er nach seiner Wohnung gegangen ist. Sie haben nach ihm mit Erde geworfen und ihm mit Totschlägen gedroht.

Der Lohnkampf in der sächsischen Stuhl- industrie, welcher sich auf die Städte und Ortshäfen Sachsen, Waldheim, Leipzig, Geringstraße, Neumalwitz und Schweitzerhain erstreckt, dauert noch immer fort und konnte bis jetzt noch keine Einigung zwischen beiden Teilen erzielt werden. In einigen Etablissements wird der Betrieb zum Teil durch Arbeitswillige aufrechterhalten. Den einzelnen Verufen nach sind am Kampf beteiligt: Stuhlbauer, Tischler, Sofa- bauer, Bildhauer, Drechsler, Polsterer, Malchmen- und Hilfs- arbeiter. Die meisten unterheiratheten jüngeren Leute reisen ab.

Von dem 3 Uhr 30 Minuten nachmittags auf dem Bahnhofe Priestewitz eintreffenden Berlin-Dresdener Personenzug wurde gestern der Zeitungsvorleger Fritz Art überfahren und sofort getötet.

Auf der Königsstraße in Chemnitz lief gestern der 50 Jahre alte Kommunarbeiter Schmidt nach dem Vorüberfahren eines nach dem Bahnhof verkehrenden Straßenbahnwagens nach dem anderen Geleise hinüber. Dabei wurde er von einem aus entgegengelegter Richtung kommenden Straßenbahnwagen erfasst und zur Seite auf die Straße geschleudert, wo er tot liegen blieb.

Am östlichen Vogtlande ist gestern wieder Schneefall eingetreten.

In Nühlsberg a. G. kam es am Dienstag abend anlässlich des dortigen Monarchentags zu Ausschreitungen der Streikenden gegen die nach dort gebrauchten italienischen Arbeiter. Der Wagen, auf welchen die von Polizeibeamten begleiteten Italiener von der Arbeitsstätte nach ihrem Quartier befördert wurden, wurde von streikenden Maurern und einer großen Menge Reingewerter verfolgt, wobei Steine gegen die Italiener geschleudert und schwere Drohungen ausgesprochen wurden.

Öffentliche Verheirathungen in den Köntal Amtsgerichten. Freitag, den 27. April. Weihen: Hermann Ostas Petrich Grundbesitzer, des Einwohners „Geiselburg“ bafelsh, am Alt- damm: 1. Wohn-, Nebengebäude, Stallgebäude mit Wagensremise, Diebstahl- schutze, Gartenlaubgebäude, Gartenüberdachung und Durchgang (68 Ar), 67 100 M.; 2. Such- und Heilungsbauwerk (65,5 Ar), 180 000 M.; 3. Wohnung mit Viehhof (63,3 Ar), 63 800 M. Verheirathungs- Inventar 24 500 M. Wirtin: Maria Theresie vermt. Bauer geb. Ober- meyer 68 J., Sier- und Gemüsegarten (24,6 Ar) in Gopsch, Wetzlar, 2000 M. Wirtin: Ernst Hermann Junack als Bauherr ergründete Vieh- (6,3 Ar) in Dohna, Goethestraße, 2420 M. Dresden: Kleinvernehmer Karl Rog Viesels Wohn-, Schwannengebäude, Hofraum und Garten (9 Ar) in Vogtitz, Lehnstraße 8, 23 600 M. Grimma: Die der Firma Vertriebs- Kommission des Reichs gehörigen Grundstücke in Brannitz: 1. Dampfmühlengrundstück mit Deponie (44 Hektar 97,3 Ar), mit den Viehhöfen- grundstücken 136 464 M.; 2. Wert I (12 Hektar 24,1 Ar) mit Wäldern 47 820 M.; 3. Wert II (12 Hektar 24,1 Ar), mit Wäldern 331 176 M. Dresden: Kleinvernehmer Johann Julius Kundols Grundbesitz, je Wohngebäude und Hofraum (3,3 Hektar 4,2 Ar) in Dresden-Völkau, Burg- straße 31 und 32, 39 550 M.

Oberkriegsgericht. Der 1884 zu Cannersdorf bei Rade- burg geborene Soldat Richard Max Reichlich von der 4. Eskadron des 17. Infanterie-Regiments war zu Anfang dieses Jahres als Ordnungsmann in das Garnisonlagarett Disag abkommandiert worden. In dieser Eigenschaft hatte er am 25. Februar vor dem Geschichtszimmer des Regiments die eingelassenen Postkisten abgeholt, unter denen sich auch ein in einem Manen, der krank im Lazarett lag, adressiertes Paket befand. Dieses sollte, wie er vorher von dem Empfänger gehört hatte, auch bares Geld enthalten. Er öffnete das nur zugedruckte Paket und entnahm daraus ein Stück mit acht Mark und 20 Pf. Bargeld. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich allerdings gar bald auf ihn, und bei einer Scharfurchsicht konnte ihm der größte Teil des Geldes wieder abgenommen werden. Das Kriegsgericht der 23. Division hatte gegen R. wegen militärisch unangehörigen Diebstahls auf 3 Wochen mittleren Arrest erkannt. Dagegen leitete der Gerichtsberr Verurteilung ein mit dem Bemerkten, daß der Vorstrafe des Angeklagten wegen Eigentumsvergehens und weil er den Diebstahl unter Mißbrauch seiner dienstlichen Stellung ausgeführt habe, hätte auch die Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes ausgesprochen werden müssen. Das Verurteilungsgericht gibt dem Rechtsmittel statt und legt der Freiheitsstrafe noch die Ehrenstrafe bei. Am 14. Februar war der 1883 zu Wöhl bei Reichen geborene Soldat Otto Bruno Thierbach von der 2. Kompanie des 103. Infanterie-Regiments in Pittau zum Redndienst befohlen worden. Mittags 1 Uhr sollte er sich im Wirtschaftsgedäude der neuen Kaserne beim Unter- offizier G. melden. Da er sich schon etwas verspätet hatte, trotz- dem aber nicht eilends antam, rief ihm der Unteroffizier, der den Mann schon von weitem sah, den Befehl zu, er solle etwas lebhafter kommen. Obwohl Th. bei dem Ruf sofort hatte, befolgte er ihn nicht. Als er sich darauf beim Unteroffizier meldete und dabei gefragt wurde, gab er keine Antwort, auch nicht bei Wiederholung der Frage. Der Unteroffizier gab ihm schließlich den ausdrücklichen Befehl, zu antworten, doch schwenkte der Soldat auch jetzt. Er erhielt darauf den Befehl, ein Stück zurückzugehen und im Laufschritt heranzukommen. Th. ging nun wohl ein Stück zurück, kehrte aber in gewöhnlichem, nicht beschleunigtem Tempo zurück. Zur Erklärung seines disziplinwidrigen Verhaltens hat er angegeben, er habe sich vor den übrigen zum Geübtsdienst befohlenen Kameraden geniert, die Befehle des Unteroffiziers anzuführen. Das Kriegsgericht der 23. Division hat Th. wegen Beharrrens im Ungehörigen vor verdammler Mannhaftigkeit der gesetzlichen Mindeststrafe von 6 Wochen 1 Tag Gefängnis verurteilt. Ueber die Zulässigkeit der Verurteilung befehlt, daß der Angeklagte gleich nach Schluß der Hauptverhandlung vor dem erkennenden Gericht die Erklärung ab, er unterwerfe sich dem Urteil. Nach zwei Tagen ließ er sich aber beim Gerichts- offizier melden und legte zu Protokoll Berufung ein mit der Begründung, er sei sich der Tragweite seiner Erklärung nicht bewußt gewesen; er hätte nicht gewußt, was er hätte machen sollen, wenn er sich nicht beruhigt hätte. In der Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht nochmals über den Grund seines widersprechenden Verhaltens befragt, gibt er jedoch an, er habe sich über das ihm vom Kompaniechef ausgetheilte schlechte Auswahlszeugnis geäußert; er befindet sich nun in dem irigen Glauben, durch die Berufung ein besseres Urteil erlangen zu können. Da die Berufung nur zulässig gewesen wäre, wenn sich der Angeklagte tatsächlich über die Bedeutung des Verdicts nicht im Klaren befunden hätte, wird das Rechtsmittel, entsprechend dem Antrag des Vertreters der Anklage, als unzulässig ver- worfen.

Oberverwaltungsgericht. Der am 21. Januar 1890 ge- borene, mit seiner Mutter in Meerane wohnende, in Grimmitzau unterhaltungswohnungsrechtigte Schulfabe R. hatte am 17. Januar 1901 einen Diebstahl begangen. Der Stadtrat zu Meerane machte hiernach pfllichtgemäß dem Vormundschaftsgericht Mitteilung, daß, nachdem die Mutter des Kindes erklärte, sie könne, da sie ihrer Beschäftigung nachgehen müsse, sich nicht genug um die Erziehung ihres Sohnes kümmern, der Schul- direktor ebenfalls auf Verlangen ankerte, der Knabe zeige einen Hang zum Stehlen und Vagabondieren, weshalb eine Unter- bringung des Jungen in eine Erziehungsanstalt empfehlenswert wäre, eine Unterbringung des Kindes in eine solche Anstalt für zulässig erklärte. Der Stadtrat zu Meerane ordnete darauf Mitte März 1901 die Unterbringung des Jungen in die Landesanstalt für itlich gefährdete Kinder zu Grünau an, in der er bis zum 10. April 1904 und dann vom 14. August bis 15. November 1904 verblieb. Der Urlaub in der Zwischenzeit mußte dem Jungen wegen schlechter Führung wieder entzogen werden. Die sämtlichen Anstaltskosten trug zunächst der Orts- armenverband Meerane, erhielt jedoch vom Ortsarmenverband Grimmitzau auf die Zeit vom 8. März 1901 bis 14. April 1904 den Betrag von 500 Mark zurückkehrt. Nach dem be- freit aber der Grimmitzauer Ortsarmenverband seine Ver- pflichtung hierzu und klagte auf Rückzahlung der bezahlten 500 Mark. Der Ortsarmenverband Meerane erhob gleichzeitig Widerklage, indem er auch Ertrag der Anstaltskosten vom August bis November 1904 verlangte. Der Ortsarmenverband Grim- mitzau machte geltend, der Knabe sei gar nicht hilfsbedürftig im Sinne des Unterhaltungswohnungsrechtgesetzes gewesen, da seine Mutter ihm den Unterhalt zu gewähren vermocht und ihm auch eine entsprechende Erziehung habe angedeihen lassen können. Wenn ein geistig und körperlich unentwickeltes Kind sich die ihm zu Teil werdende Erziehung nicht zu nütze mache, sondern ein Taugenichts werde, so daß eine Anwartsziehung eintreten müsse, um die menschliche Gesellschaft vor Schäden und Gefahren, die ihr bereits aus der Veranlagung des Kindes entstünden seien und noch erwachsen könnten, so handle es sich in solchem Falle um keine Hilfsbedürftigkeit des Kindes und um keine Armen- unterhaltung, sondern um eine Polizeimahregel, deren Kosten jedesmal die Polizeibehörde zu tragen habe, von der die Unter- bringung des Kindes aussehe. Der Ortsarmenverband Meerane verweies dagegen darauf, daß die Unterbringung lediglich im Interesse des Kindes und seiner Erziehung erfolgt sei, da aber auch die Kindererziehung zur Armenfürsorge gehöre, müßten die Anstaltskosten als Armenunterhaltung angesehen werden. Die Kreisshauptmannschaft hatte zu Gunsten des Meeraner Ortsarmenverbandes entschieden und den Ortsarmenverband Grimmitzau zur Erstattung der Anstaltskosten in vollem Umfange verurteilt, und das Oberverwaltungsgericht (1. Senat) bestätigt dieses Urteil; es führt zur Begründung aus, dem Knaben (Grimmitzau) sei beizupflichten gewesen, daß die Unter- bringung des Knaben eine Polizeimahregel war, denn sei sei vom Stadtrat auf Grund von § 55 des Reichsstrafgesetzbuchs erfolgt. Damit sei aber noch nicht die Frage der Deckung des Aufwandes entschieden. Das Oberverwaltungsgericht habe bereits früher den Grundlag aufgestellt, daß die Kosten für eine Polizeimahnahme von Privatpersonen zu tragen sind, die hierzu verpflichtet seien. Daraus sei auch jetzt festzuhalten. Es

zwischen Krieg und Domo d'Osola die Wollener Alpen durch- zogen und im Verein mit den anschliefenden schweizerischen und italienischen Eisenbahnlinien eine neue Nord-Süd-Ver- bindung zwischen Deutschland und Oberitalien, zwischen Mittel- Europa und der Levante schafft. Nicht bloß, weil deutsche Ingenieure dieses großartige Werk geschaffen haben, auch aus wirtschaftlichen und im Falle internationaler Verwicklungen, solange diese neue wichtige Verkehrsstraße neutral bleibt, aus politischen Gründen hat Deutschland guten Grund, sich der Vollendung dieses gewaltigen Unternehmens zu freuen und an einer Veranstaltung, die diese Vollendung feiert, mitzuwirken. Diese Ermöglichung hat schließlich in der Frage der Verteilung Deutschlands neben rein geschäftlichen Rücksichten den Ausschlag gegeben.

Der Ausstellung, die eine Gekändeliche von rund einer Million Quadratmeter bedeckt, also räumlich nahezu ebenso groß ist wie die letzte Pariser Weltausstellung, ist dadurch von vorn- herein etwas Eigenartiges gegeben, das sie nicht ein einheitliches zusammenhängendes Ganzes bildet, sondern sich auf zwei ge- trennte Bezirke in der Nähe der Stadt Mailand, einen städtischen Park und einen Exerzierplatz, verteilt. Diese Lösung der „Hauptfrage“ hat es mit sich gebracht, daß die Mailänder Ausstellung ihrem ursprünglichen Anlasse entsprechend, eine Ver- teilerausstellung im eigentlichen Sinne des Wortes ist, denn eigens für die Verbindung zwischen den beiden Teilen der Aus- stellung ist eine elektrische Hochbahn erbaut, die nach einem neuen, dem sogenannten Monophasen-System des Ingenieurs Nini erbaut ist und einer Beförderungsleistung von 50 000 bis 60 000 Personen täglich fähig sein soll. Auch äußerlich ist der ursprüngliche Charakter und Zweck der Ausstellung dadurch fest- gehalten, daß der Haupteingang in naturgetreuer Nachahmung dieselbe Gestalt und Form erhalten hat, die heute der Eingang zum Simphonietempel dem Auge des Reisenden darbietet. Durch diesen künstlich geschaffenen Tunnel betritt der Besucher das Gelände der auf dem städtischen Park untergebrachten Aus- stellung, in der sich die deutschen Gruppen, da es, wie gesagt, an einer gemeinsamen deutschen Halle fehlt, ziemlich weitläufig verteilt. So ist in dem „Palazzo della Marina“ die Abteilung der Firma Krupp und in ihr, der „Glo-u-ber-Deutsch- en- Ausstellung, ein mächtiger Schiffs-Bangerturm mit den au-

gehörigen Geschützen, Geschossen, Dreh- und Hebewerken usw. untergebracht. In der Nähe lassen zahlreiche, fahert tüchtig gearbeitete Modelle von Dampfschiffen, Kreuzern, Torpedobooten usw. erkennen, daß Deutschland auch im Schiffbau tüchtiges leistet und weder vor den englischen Werften, noch vor der durch den Anlauf zweier Kreuzer für Japan berühmt gewordener Werft von Ansaldo in Genua zurückzukaufen braucht. Neben der deutschen Marineverwaltung, deren Arbeit und Ziel in diesem Teile der Ausstellung sichtbar wird, sind auch zahlreiche andere Reichsmaterie, die diesmal selbst- ständige, von einander unabhängige Arbeiten geleistet haben, durchaus würdig und eindrucksvoll vertreten. Die Oberverwaltung wird den Ausstellungsbesuchern beweisen, daß in der Maschinen- und deutschen Landesvertei- digung die Fortschritte der Verbunderte und Krankenpflege im Felde nicht an lehrer Stelle stehen, und die Ausstellung der deut- schen Luftfahrabteilung wird an die todsmüde Fahrt der beiden Soldaten vom aronalischen Dienst erinnern, deren Namen und Erlebnisse auch durch die Blätter des Auslandes genaugen sind. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten stellt Lokomotiven, Personen- und Güterwagen aus zugleich mit privaten Wagenbauanstalten und Firmen der Elektrizitäts- und Automobil-Industrie; wirtschaftlich kann gerade dieser Teil der deutschen Ausstellung erfolgreich und gewinn- bringend werden, denn, wie der Brüsseler Bürgermeister De Mot in einem Interim über die Ausstellung in Mailand, die er im Hinblick auf die 1908 in Brüssel zu veranstaltende Ausstellung begrüßt, kürzlich verlauten ließ, haben seitens der italienischen Bahn sehr erhebliche Bestellungen an Eisenbahn- material in Aussicht. Auch die Ausstellung der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung dürfte das allgemeine Interesse der Ausstellungsbesucher finden. In den Arbeitshallen hat das Reichsamt des Innern an Erzeugnisse der Textilindustrie, Werkzeuge, Maschinen usw. ausgestellt, jedoch können diese Vor- stellungen nur dem sachverständigen Kenner eine richtige Vor- stellung von der Bedeutung vermitteln, die der Maschinenbau in Deutschland gewonnen hat. Endlich verdient besondere Erwäh- nung die deutsche Ais-keri-Ausstellung, die das preußi- sche Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forst- bewirtschaft hat; sie soll, ausgestattet mit den neuesten Erzeug-

nissen und Einrichtungen, die in Deutschland, besonders auch im Königreich Sachsen, auf dem Gebiete der Rischau vorhanden sind, der Bevölkerung Italiens eingehende Kennt- nis dieses Gewerbes und seine praktischen Anlagen und Be- handlung vor Augen führen, wird also hauptsächlich von italienischer Seite als eine wertvolle Gabe des Deutschen Reiches eingeschätzt werden.

Um die deutsche Ausstellung hat sich hervorragend verdient gemacht der Mailänder General konsul Baron Franz von Herzl. Er hat eine außerordentlich vielseitige und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet und was nicht das Kleinste ist, innerhalb der ihm gestellten Frist das Ziel erreicht. Mailand, der lombardische Unterpol, einft der Spielball der aus Eifer- suchtheit todiende gewordenen Staatsparteien der Quersien und Gibellinen, Jahrhunderte hindurch der Kampfplatz, um den deutsche und französische Herrscher rangen, ist der Schaup- laz einer großen internationalen Veranstaltung, der ersten dieser Art, die sich den nationalen Ausstellungen von 1889 und 1894 anschließt, geworden. In kurzem wird sich dort ein internationales Leben und Treiben entfalten, mit Italien treten auf dem Gebiete friedlicher Arbeit die Kulturvölker in Wett- bewerb. So erscheint hier ein kultureller Fortschritt, den jede Ausstellung bringen soll, gesichert. Wird dieses Ziel erreicht, so hat Deutschland eben vollsten Anteil daran, und in diesem Sinne darf sich das deutsche Volk der Ausstellung und der Vertretung Deutschlands auf ihr freuen. Engländer, Franzosen, Italiener, Russen und Spanier, die sie besuchen, die Deutschlands Leistungen in Gewerbe und Industrie, in Schiffahrt und Handel mit eigenen Augen sehen, werden Anschauungen von dem deutschen Wissen und Können in ihre Heimat mitnehmen, die höfentlich ihre Wirkungen auf die Geühle und Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und dem Auslande nicht verfehlen werden. Auch auf der Aus- stellung in Mailand erscheint der Deutsche als der erste, thätige Mann, der selbständig denken und aus eigener Kraft schaffen kann. Wenn das Ausland sich dessen bewußt wird und der eine oder der andere Staat daraus die richtigen Schlüsse zieht, ist die Arbeit der deutschen Behörden und Privatien für die Mailänder Ausstellung nicht umsonst getan.



Formen haben nun die Mutter, eine Witwe, in Frage, da ihr nach den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs die Erziehung ihres Kindes oblag. Da sie zur fraglichen Zeit hierzu nicht im Stande war, musste ihr Unterhaltung gewährt werden. Von diesem Gesichtspunkte auszugehen, könne es dasbaldige Kindes Interesse oder das Wohl des Kindes maßgebend sein.

**Amisgerichte.** Der Kontitor Max Richard Oberbach ist als Einmissetrieb aufgetreten; einem Stubenburschen erzwangte er die fiberrige Taschengeld, die er für 1 W. verkaufte. Danach mietete er sich in einer Woche in drei Wohnungen ein. Am 2. d. M. verließ er die letzte heimlich unser Misfortnahme von Kleidungsstücken und der anderen Resonanztücher seines Stubenburschen. Am 6. April kam er in Haft. Er wird zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, von denen 1 Woche als verbüßt gilt. — Die 50jährige Amaltheebefrau Emilie Altmittel geb. Heine war am 1. Februar v. J. bei einem Ladendiebstahl beobachtet worden. In einem großen Warenhaule hatte sie einen Spitzenrock und Wäschestücke im Gesamtwerte von 27 M. in ihre Reisetasche verpackt. Auf sie gegen sie erhobene Diebstahlsanfrage wandte sie sich mit einem Bittgesuch an den König, der ihr im Gnadenwege Aufschub der Strafverfolgung gewährte und eine Bewährungsfrist festsetzte, innerhalb welcher die A. aber wieder in ihren früheren Fehler verfiel. Ende Februar hat sie von neuem in einem Waren- u. u. Geschäft gelegentlich des veranfaßten Ausverkaufs, und zwei Tage darauf ergriff sie sich ebenfalls Waren in einem Laden an, darunter befand sich eine silberne Waage im Werte von allein 45 M. Der mit den Erörterungen betraute Kriminalsenat fand in der Wohnung der Angeklagten ein gestohlene Gegenstände enthaltendes Paket noch verpackt vor. Das beweist, daß die Angeklagte die gestohlenen Sachen nicht brauchte. Sie behauptet, insolge der durchgemachten Krankheiten mit ihrem Manne willensschwach geworden zu sein. Einschließlich des im vorigen Jahre verübten Diebstahls, hinsichtlich dessen die Strafverfolgung ausgesetzt wurde, wird die Angeklagte zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt. — Dem Maurer Eduard Robert Tritmann in Cottbus war eine Strafbefehl über 9 M. Geldstrafe wegen Tierquälerei ausgestellt worden, gegen die er gerichtliche Entscheidung beantragte. Die Beweisaufnahme ergab, daß T. am 21. Februar auf der Kronprinzenstraße einen ihm nicht gehörigen Hund, auf den er ärgerlich war, mit einem Messer unheimlich geißelt hat. In Anbetracht, daß der Angeklagte bereits über 28 Strafbefehle verurteilt, wandelt das Gericht die Geldstrafe in 1 Woche Haft um. — Wegen Kupplerei wird gegen die jetzt in Berlin wohnhafte Kontrollierte Elisabeth Weis und die Schlieren Anna Müller geb. Kluge in geheimer Sitzung verhandelt. Letztere wird freigesprochen, die Weis dagegen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

**Gambelvergifter.** Eingetragen wurde: daß der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft in Firma Gesellschaft für Wärme- und Kältefabrikation mit beschränkter Haftung in Dresden, König & Co. in Dresden durch Beschluß der Gesellschaftsverammlung abgekündigt worden ist, daß Otto Wilhelm Schmidt in nicht mehr Geschäftsführer ist und daß der Geschäftsführer Max Theodor Emil König jetzt in Landgraf wohnt; — die Firma Louis Schlieber in Dresden und als Inhaber der Bildhauer und Steinmetzmeister Gustav Heinrich Louis Schlieber in Dresden; — daß aus der Firma Edgar Schmidt in Dresden die bisherige Inhaberin Elsa Johanna verehel. Schmidt geb. Rudolph ausgeschieden ist, daß der Kaufmann Karl Schlieber in Dresden Inhaber ist und daß die Vertretung des Kaufmanns Edgar Gustav Wilhelm Schmidt erfolgt ist.

**Kontakts. Zahlungsverhältnisse u. s. w.** Im Dresdner Amisgerichte ist über das Vermögen der Kommanditgesellschaft S. Adam Weber & Rach, hier, vertreten durch den persönlich haftenden Geschäftsführer Karl Emil Paul Bachur hier, Neumarkt 6, in das Konkursverfahren eröffnet und Herr Kommissionsrat Bernhard Casper hier, Birnbaumstraße 33, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 15. Mai anzumelden. — Das an die Erben und den Nachlassverwalter des Kaufmanns Hermann Moritz Tischbein in Dresden erlassene Verfügungsverbot ist aufgehoben, nachdem das geteilte Konkursöffnungsverbot rechtskräftig abgewiesen worden ist.

**Zwangsvollstreckungen.** Im Dresdner Amisgerichte ist gegen den Zwangsverwalter verurteilt worden: daß im Grundbuche für das vorm. Grundbesitzverwalter Dresden Blatt 3019 auf den Namen des Kommissionsrats Karl August Wilhelm Köhler eingetragene Grundbuch am 28. Juni, vormittags 8 Uhr. Das Grundbuch ist nach dem Grundbuch 2, 8 M. groß und auf 102 600 M. geschätzt, besteht aus einem Wohnhaus, Hofraum und Garten sowie Hofplatz und liegt in Dresden-Bl. S. Neuenaustrasse 2; — daß im Grundbuche A für die Stadt-Realdors Blatt 678 auf die Namen Wilhelm Heinrich Haberland und Marie Helene verehel. Haberland geb. Marquardt eingetragene Grundbuch am 19. Juni, vormittags 11 Uhr. Das Grundbuch ist nach dem Grundbuche 5, 7 M. groß und auf 96 250 M. geschätzt. Es besteht aus einem Vorder- und Hintergrundbuche mit Hofraum und liegt in Dresden, Ellenberger Straße 10.

### Gewinnliste der 149. Königl. Sächs. Landeslotterie.

Häufige Klasse. Ziehung am 25. April 1908. (Ohne Gewähr.)

50 000 M. auf Nr. 60282	10 000 M. auf Nr. 38502
20 000 M. auf Nr. 38502	15 000 M. auf Nr. 21250
5000 M. auf Nr. 11085 65445 72102	3000 M. auf Nr. 1505 8162 8947 10112 12113 17881 20118 24061
2000 M. auf Nr. 44075 47005 49121 84495 87681 83460 68835 72246 73683 74103	75179 76787 81604 83093 89827 92700
1000 M. auf Nr. 25273 26500 28784 30747 41262 42818 43667 50304	58871 58924 71420 72778 75670 82621 87826 87316 92288
500 M. auf Nr. 548 776 2158 2189 2198 4177 4478 5046 5968 7712	12184 12256 14837 19110 20430 27176 27277 33235 44935 47876 49123
200 M. auf Nr. 50048 51849 54257 54295 59048 60034 60790 64574 68761 67386	68850 69200 89227 71889 72101 72303 76131 76168 77650 81093 81804
100 M. auf Nr. 84098 84383 92726 97132	

### Tagesgeschichte.

Die französische Ausstandsbewegung ist noch weiter im Wachen begriffen. In Paris haben etwa 1000 Antirepublikaner erklärt, sie würden am 1. Mai in den Lusthain treten, bis ihre Forderungen bewilligt seien. In Marseille haben etwa 1250 Druckarbeiter beschlossen, heute in den Ausstand zu treten.

Der gemäßigtere sozialistische Deputierte Badly ließ sich bereit finden, den freizügigen Grubenarbeiter Ausgleichsvorschläge zu übermitteln, die vom Ausschuss der französischen Grubenarbeiter auf Wunsch des Ministers Vorhau präpariert worden sind.

Der Senator Arzur Blanc fordert die Regierung in der „Aurore“ auf, eine genaue Untersuchung über die Ursachen der letzten Ausschreitungen anzustellen. Sie würde dann finden, daß die Mexikaner Geld für die Verbreitung anarchistischer Flugblätter usw. lieferten.

Infolge des Eintretens des Ministers der öffentlichen Arbeiten Marbau haben die Bergwerksgesellschaften neuerdings die Forderungen der Ausständigen geprüft und erklärt, daß sie sich verpflichten, die gegenwärtigen Löhne bis 1908 aufrecht zu erhalten.

× Deutsches Reich. Der Großherzog von Medlenburg-Strelitz ist gestern zu mehrtägigem Kurzurlaub in Wiesbaden eingetroffen.

× Der italienische Volschalter Graf Panza wird vorläufig auf seinem Berliner Wohnort von seiner Waise nach Rom zurückkehren, sein Rücktritt erscheint aber sicher. Ein Berliner Blatt erzählt, daß der Graf selbst geduldet hat, seinen Vornamen zu verlieren. Einmal seines hohen Alters wegen — der Volschalter ist im 70. Lebensjahre — und zweitens, weil jeder Winter in Berlin ihm weitere schwere Schädigung seiner Gesundheit bringt. Graf Panza bemerkt, er werde sich auch durch seine Regierung nicht zu anderen Entschlüssen bringen lassen.

× Der Verband der Arbeitgeber des Baugewerbes von Mitteldeutschland beschloß, den 1. Mai nicht freizugeben. Wer unentschuldig von der Arbeit fortbleibt, wird am 3. Mai exzessiv.

× Wie die „Straßb. Post“ mitteilt, hat das reichslandische Ministerium nochmals beim Reichsminister den Antrag gestellt, die Einfuhr von 50 000 Schweinen aus Frankreich nach Westpreußen zuzulassen.

× Für das Kavaleer der deutsch-russischen Beziehungen ist eine Medaille der Wiener Allg. Korresp. von Wichtigkeit, die im Bestätigungsbüro gerichtet war, auf deutscher Seite die nur zu wohl begründete Bestimmung über die Geltung der russischen Diplomatie auf der Konferenz in Aigecras zu betonen und die Bahn für die Wiederherstellung des alten vertrauensvollen Verhältnisses frei zu machen. Die Medaille lautet: In diplomatischen Kreisen verlaute mit großer Bestimmtheit, daß der Zar an den Deutschen Kaiser eine Depesche geschickt habe, in welcher er seinem lebhaften Bedauern über das durch die Depesche des Grafen Lambsdorff an den Grafen Cassini hervorgerufene Mißverständnis Ausdruck gab und in freundschaftlicher Weise betonte, daß es den Intentionen Russlands ferngelegen sei, irgendwie den Interessen Deutschlands in der Marokkofrage entgegenzutreten. Der Zar wünschte am Schluß der Depesche, daß durch dieses Mißverständnis die aufrichtigen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland in keiner Weise beeinträchtigt würden.

× Oesterreich. Dem Abgeordnetenhaus ging eine Interpellation über die Behandlung der russischen Revolution und die Besetzung der Professoren Edgar Meyer, Dr. Hofmeier und anderer deutscher Reisenden durch Italiener am Bahnhof Bergine in Südtirol.

× Wiener Meldungen zufolge steht die Umwandlung des Kabinetts in ein parlamentarisches Ministerium bevor.

× Rußland. Die Großfürstin Elisabeth Marwizkiewna, geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Gemahlin des Großfürsten Konstantin, ist gestern abend von einer Tochter entbunden worden, die den Namen Vera erhalten hat.

× Bei der gestrigen Wahlgewählung in der Stadt Lodz siegen die deutsch-polnischen Kompromißkandidaten über die jüdischen Kandidaten.

× Da die Ruhe in Moskau völlig wiederhergestellt ist, wird der Unterricht an der Universität wieder aufgenommen. An der Ingenieurschule hat er bereits begonnen.

× Die Mitglieder des Londoner russischen Revolutionskomitees erklären die Nachricht von der Hinrichtung Gapon durch Geringfügigen Genossen für Wölfsinn, wahrscheinlich von Gapon selber erfunden.

× In Bialystok wurde gestern abend im Zentrum der Stadt in einen Laden eine Bombe geworfen. Der Täter ist entkommen.

× Türkei. Der Acha-Konflikt zwischen England, Ägypten einerseits und der Türkei andererseits zeigt sich immer mehr zu Ägypten konzentriert. Truppen am Kanal zur eventuellen Einschiffung. Von Konstantinopel aus ergeht der Befehl an den Kommandanten von Acha, an der allen Grenze festzuhalten. Unter der Hand verläuft der Redebühne persönlich, beim Sultan zu intervenieren, der den englischen Ansprüchen diesmal nicht nachzugeben gewillt scheint.

× Indien. Das Indische Amt veröffentlicht folgenden amtlichen Bericht: Der Stand der Saat ist im Punjab, in Bombay und Madras gut, in Ugra, Gudd, Madhyaputana und Zentralindien gering. Die Zahl der Personen, die Hunger leiden, Unterzählung genauen, nimmt zu und beträgt jetzt 495 000.

### Vermischtes.

#### In San Francisco

Ist die Lage jetzt besser, da man bei der Verteilung der Lebensmittel und bei der Beschaffung von Obdach nunmehr systematisch und methodisch vorgeht. Wiederholte Regengüsse zwingen zur Räumung der offenen Lager. Frauen und Kinder werden in Kirchen, Schulen und vorhandenen Wohnhäusern untergebracht. Tausende werden mit der Aufsammlung in den Straßen beschäftigt. Viele Kaufleute treffen Maßnahmen zur Begrenzung der jetzigen Warenverfügung, um, sobald Arbeiter vorhanden sind, mit dem Wiederaufbau beginnen zu können. Von einem Offizier wird die Zahl der in San Francisco Umgekommenen nur auf 275 angegeben, andere aber schätzen die Zahl der Toten höher. Coronet schätzt auf Grund der ihm vorliegenden amtlichen Angaben die Zahl der Toten auf 1000, meint aber, daß dieselbe vielleicht etwas höher sein könnte.

Der Generalmajor Greely übernimmt in San Francisco den Oberbefehl. Die Gerichte nehmen die Sitzungen wieder auf. Der Schatzminister wies den Banken in San Francisco 15 Millionen Dollars Regierungsgelder ab.

Die „Frank. Ztg.“ meldet aus New York: Obgleich in San Francisco die Bankiers anfangs erklärt hatten, die Geschäfte ebenfalls wieder aufnehmen zu wollen, suchen sie nun um ein 30tägiges Moratorium nach, welches in der Weise erwirkt werden soll, daß der Gouverneur durch einen schon eingeleiteten Ausschuss erlucht wird, von Tag zu Tag 10 Tage lang Freitag zu proklamieren. Die hiesigen Bankiers sind beschäftigt, ein Schulpomtee für die Feuerversicherungs-Gesellschaften zu bilden, so daß diese von einer umfangreichen Abstoßung von Wertpapieren Abstand nehmen können. Es wird geplant, etwa 40 Millionen Dollars flüssig zu machen.

× Ein ernstes Wort an die Witbois. Am 13. März befragte der Gouverneur von Indiana die freigesessenen Witbois auf der Gefangenensseite und riefte, nach den „Widd. Rad.“, an sie etwa folgende Worte: „Von allen Eingeborenen, welche die Waffen gegen die deutsche Regierung erhoben haben, sind die Witbois am meisten zu verurteilen. Sie haben seit längeren Jahren vom Deutschen Reiche nur Wohlthaten empfangen. Der Aufstand kann als ein Krieg nicht bezeichnet werden, sondern es war ein Ueberfall unheimlicher und mehrerer Menschen. Dies nennt man Meuchelmord! Besonders verwerflich ist es, daß sie ihren Wollstäter Hauptmann v. Burgsdorff heimtückisch hinterlistig ermordet haben. Es mag dahingestellt sein, wer die eigentliche Verantwortung für diese Vorkommnisse trägt. Der Kapitän Hendrik Witbois ist gefallen und kann deswegen nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden; oder auch alle, die Ihr hier steht, seid mit verantwortlich, denn Ihr hättet dem Befehl des Kapitäns nicht Folge leisten dürfen. Nach den Verträgen mit der deutschen Regierung war Euer oberster Herr nicht Hendrik Witbois, sondern der Deutsche Kaiser. Ihr habt die Verträge ohne Grund gebrochen und Euch des Meuchelmords schuldig gemacht! Auf solche Verbrechen steht der Tod, und jeder einzelne von Euch verdient, zum Tode verurteilt zu werden. Wenn der Gerechtigkeit nicht im vollen Umfange freier Lauf gelassen wird, so geschieht dies in der Annahme, daß Ihr Euch nicht der Tragweite Eurer Handlungen völlig bewusst gewesen seid und in der Erwartung, daß Ihr durch Euer ferneres Verhalten Euer Verbrechen zu sühnen versuchen werdet. Kapitane gibt es selbstverständlich nicht mehr bei Euch. Ich habe aber das Vertrauen, daß Du, Samuel Naaf, und Du, Hans Dendris, so viel Einfluß auf Euer Volksgenossen habt, um sie an ferneren unvernünftigen Handlungen zu verhindern. Ihr werdet zur Arbeit herangezogen werden; ich rate Euch, seid fleißig und folgt den Anweisungen derer, welche in meinem Namen Euch dazu anhalten. Wer den Verzicht macht, davonzuhalten, ist dem Tode verfallen. In Wisconsin ist dies bereits vorgekommen; einige Witbois sind entflohen und mit der Waffe in der Hand wieder ergriffen worden, sie wurden vom Bezirksamtman in Wisconsin zum Tode verurteilt, ich habe das Urteil bestätigt, und sie sind bereits hingerichtet. Laßt Euch dies zur Warnung dienen! Wer sich getraut, wird unter behandelt werden. Wenn sich jemand zu beklagen hat, so soll er sich durch den Vormann an den Herrn Major hier (Maerker) wenden, seine Klagen werden williges Gehör finden. Ich übrige aber erwarte, daß über Euch selbst in keiner Weise zu klagen sein wird. Habt Ihr das verstanden und wollt Ihr danach handeln?“ Antwort: „Ja!“ Als Dolmetscher figurirte Samuel Naaf im Beisein des Millionärs Wandres.

× Kata Morgana auf See. Die Mannschaft des deutschen Schiffes „Sachsen“, das kürzlich nach langer Fahrt in Japan in New York eintraf, wußte bei ihrer Ankunft von einer wunderbaren Kata Morgana zu erzählen, die ihr die Rettung eines Matrosen in Sibirien brachte. Die „Sachsen“ befand sich im Atlantischen Ozean, in der Höhe des Äquators. Es war kurz vor Sonnenuntergang, als der Bootsmann, der die Wache hatte, am Himmel das Bild eines unter vollen Segeln dahinfahrenden Schiffes erblickte. Auf dem einen Mast befan-

den drei Masten, von denen einer den Mast verlor und in die See stürzte. Im nächsten Augenblicke wimmerte die Laterne von Masten, welche die See reflektierte, das Schiff schwand herum und ein Boot wurde bemant und ruberte davon. Die Mannschaft der „Sachsen“ sah deutlich, als wenn sich alles nicht vor ihren Augen abspielte, wie ein Matrosen aus dem Boot sich herausbeugte, seinen Kameraden ergriff und in das Boot sprang. Dann ruberte dieses zum Schiff zurück und wurde wieder in die Höhe gezogen. Kurz darauf verschwand das Bild, aber am nächsten Morgen postierte die „Sachsen“ das fremde Schiff, eine englische Bark, die alle sofort wiedererkannten.

### Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Rügelteit von Dr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 49.) „Prinz Eitel Friedrich“ 26. April von Hongkong abgeh. „Prinz Heinrich“ 24. April in Hongkong angef. „Königin Luise“ 24. April von Gibraltar abgeh. „Kaiser Wilhelm der Große“ 24. April in Bremerhaven angef. „Ebenhart“ 24. April in Bremerhaven angef. „Kaiser Wilhelm II.“ 24. April von Bremerhaven abgeh. „Großer Kurier“ 23. April in Bremerhaven angef. „Ebenhart“ 24. April von Southampton abgeh. „Barbott“ 24. April von Gibraltar abgeh. „Vogel“ 24. April von Neapel abgeh. „Weggen“ 24. April in Genua angef. „Brandenburg“ 24. April Dover pass. Hamburg-Amerika-Linie. „Dorck“ 23. April von Cuxhaven abgeh. „Bambala“ 24. April von Neapel abgeh. „Et. Jan“ 26. April in Tampa angef. „Grotla“ von Westindien, 23. April von Havre nach Hamburg abgeh. „Rennania“, nach Ostafrika, 23. April Quezant Groch pass. „Scotia“ 22. April von New Orleans über New York nach Hamburg abgeh. „Meteor“ 23. April in Costa angef. „Trafalgar“, von der Westküste Americas, 24. April auf der Erde angef. „Senegambia“ 23. April von Kiel nach Hongkong abgeh. „Meganthe“, nach dem La Plata, 22. April von Hamburg abgeh. „St. Croix“, nach Westindien, 23. April von Antwerpen abgeh. „Kathago“, nach Mittelamerika, 23. April Dover pass. „Hylla“, nach Westindien, 23. April in Antwerpen angef. „Veldren“ 23. April in Lissabon angef. „Christina Victoria Luise“ 23. April in Lissabon angef. Boermann-Linie. „Gretchen Bohlen“ auf Heimreise Montag in Hamburg eintraf. „Cito Boermann“ auf Heimreise Montag in Sizilien eintraf. „Aldros“ auf Ausreise Montag in Hamburg eintraf. „Abertele Horn“ auf Ausreise Montag in Lissabon eintraf. Holland-Amerika-Linie. „Statendam“, von Rotterdam nach New York, 23. April in New York angef. „Groningen“ auf Ausreise in Rotterdam abgeh. „Walmar Castle“ 23. April auf Heimreise in Madeira angef. „Walmar Castle“ 24. April auf Heimreise in Madeira angef.

Wetterbericht des kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 25. April 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 25. April 8 Uhr früh:

Station	Temp.	Wind	Wolkl.	Station	Temp.	Wind	Wolkl.
Berlin	10	12	3	W	10	10	0
Dresden	11	9	2	WSW	20	7	0
Frankfurt	10	5	2	WSW	8	1	0
Hamburg	10	8	2	WSW	8	1	0
Köln	10	8	2	WSW	8	1	0
München	10	8	2	WSW	8	1	0
Paris	10	8	2	WSW	8	1	0
London	10	8	2	WSW	8	1	0

Witterungsverlauf in Sachsen am 24. April.

Station	Temp.	Wind	Wolkl.	Station	Temp.	Wind	Wolkl.
Dresden	10	12	3	W	10	10	0
Leipzig	11	9	2	WSW	20	7	0
Chemnitz	10	5	2	WSW	8	1	0
Freiburg	10	5	2	WSW	8	1	0
Halle	10	5	2	WSW	8	1	0
Magdeburg	10	5	2	WSW	8	1	0
Regensburg	10	5	2	WSW	8	1	0
Wien	10	5	2	WSW	8	1	0

Der 24. April führte in verschiedenen Teilen des Landes, besonders im Osten und im Gebirge, zu Regen bei Schmelze. Die Meistfälle ergaben bis zum Nachmittag trübes, aber trockenes Wetter. Bis 400 Meter trat Frost ein. Das Barometer schwankte um den Normalwert. Meldung vom Fichtelberg: Nachts klarer Nebel, harte Schneedecke (60 Zentimeter) bis 1000 Meter, fester, guter Weg, harter Reif erhält sich lange.

Wetterprognose für den 26. April: Wetter: Niederschlagsbildung günstig. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: Nordwest. Barometer: Tief.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Station	Temp.	Wind	Wolkl.	Station	Temp.	Wind	Wolkl.
Dresden	10	12	3	W	10	10	0
Leipzig	11	9	2	WSW	20	7	0
Chemnitz	10	5	2	WSW	8	1	0
Freiburg	10	5	2	WSW	8	1	0
Halle	10	5	2	WSW	8	1	0
Magdeburg	10	5	2	WSW	8	1	0
Regensburg	10	5	2	WSW	8	1	0
Wien	10	5	2	WSW	8	1	0

Offene Stellen. Papierschneider zum sofortigen Eintritt gesucht Briefumschlagfab. Weidenau G. m. b. H.

Suche Tischler Laubgast, Gartenstr. 17. Tüchtigen Zwicker finden bei aut. Lohn sofort dauernd Beschäftigung. Näheres Mittwoch abend 7-8 Uhr Hotel Stadt Weimar, Waisenhausstraße.

3-20 Mk. tägl. können Verd. Nebenverwerb d. Schreibarbeit. häußl. Tätigk., Vertretg. z. Wab. Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.

Hausverwalter f. Grundst. in Lebnau, wohnb. dafelbst, gesucht. Bauhandwerk wird bevorzugt. Angebote unter F. 3938 Exp. d. Bl. erbeten.

Vogt, beheimatet, welcher die Arbeit nicht scheut, sucht Rittergut Tauscha bei Königsbrück. Wer Stellung sucht verlange die Deutsche Vakanz-Post 173, Esslingen. Suche zum 1. Mai eine tüchtige, bescheidene, rüstige Kinderfrau zu einem 8 Monate alten Kinde. Zeugnisse, Gehaltsanprüche erbeten an Frau Lotte Hartwig, Rittergut Böhrgen. Mädchen-Schreiberinnen (verletzte) aller Systeme finden Stellung durch unsere Abteilungs-Stellungsvermittlung. Besorgung wird. „Smith Premier“-Schreiberinnen. Anmelde- u. Unterrichts-täg. The Smith Prem-Type-writer Co. m. b. H., Dresden-Altsch. Marktplatz 27, 1. Hausnachz. zu eins. Herrschaft in sehr gute Stellung. Näheres, Jakobsg. & Stellungsvermittlung.

Pindol An allen Orten werden Verkaufsstellen errichtet. Vertreter gesucht. Gebrüder Krayer, Mannheim.

Dresdner Nachrichten. Donnerstag, 26. April 1908 Nr. 113



# Über 18 Millionen Flaschen

besonders in den gesetzlich geschützten Marken

Marke Gloria per Flasche 70 Pfg.

Perla d'Italia per Flasche Mk. 1.—

hat die unter dem Protektorate der Königl. Italienischen Regierung gegründet

## Deutsch-Italienische Wein Import-Gesellschaft

G. Kinen & Co. G.m.b.H. Frankfurt a.M.

bis jetzt in den Handel gebracht.

Tadellose Qualität, angenehmer Geschmack und bestbekömmlich, können diese Marken bestens empfohlen werden.

Zu beziehen durch die besseren Delikatessen- und Colonialwarenhandlungen.]

Lehmann & Leichsenring, Hoflieferant, Prager Strasse 15; Müller & Gröschke, König Johann-Strasse 11 und Prager Strasse 10; Moritz Hennig & Co., Ostra-Allee 29; J. E. Roetschke, Blasewitzer Strasse 32; Paul Hennig vom Ed. Schippan, Dreikönigskirche 1, Filiale in Klotzsche-Königswald; Heinrich Paudler, Georgplatz 1; Heinrich Nicklisch, Bautzener Strasse, Ecke Theodorstrasse 29; Ernst Nessler, Wettinstraße 7; Emil Max Albert, Wörderstrasse 5; Ludwig Pigge, Leipziger Strasse 30; Emil Fiedler, Weisser Hirsch; Berth. Schröter & Co., Dresden-Blasewitz; Bauer & Hanse, Dresden-Löbtau; Eduard Richter vom Müller & Lang, Dresden-Cotta, Peuracher Strasse 26; Stiebitz & Böhme, Dresden-Plauen; Bartsch & Rothe, Pillnitzer Strasse 56.



Dresdner Nachrichten.  
Donnerstag, 26. April 1906 Nr. 113

P. P.

Ich versende gegen gef. Angabe der Adresse kostenlos und franko Programm über

billige

Land- u. See-Erholungsreisen,

die allseitig Beifall gefunden haben.

Das Programm ist ausserdem in meinem Reisebureau: Bankstrasse 3, neben Reichsbank, erhältlich, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Gepäckbeförderung A. L. Mende  
Fernspr. 1126. Bankstr. 3.

## Mittelmeer-Seereisen

mit den grossen vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marokko, Algier, Marseille, Genua, Neapel, Egypten, sowie über Reisen nach den Canarischen Inseln wende man sich an die

Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus.  
Vertreter für Passagen in Dresden:  
A. L. Mende, Bankstrasse 3.

## Herzleidende

Nervöse, Rheumatiker befragt Euren Arzt über Apotheker Kopp und Joseph's „Kohlensäure-Bäder“ Marke „Zeo“,

mit Fichtennadelextrakt, Stahl, Sole etc. ohne Apparat in jeder Badewanne herstellbar, die von den berühmtesten Aerzten als vorzüglich wirksam empfohlen worden; die Wannen werden nicht im geringsten angegriffen. — Verfahren D. R.-P. 135418. — Ausführliche Prospekte gratis.

Stassfurter Badesalz, rein weiss, per Zentner 2 Mark.

Gossee & Bochynek

Tel. 4665. Waisenhausstr. 23, gegenüber dem Victoria-Salon.  
Alle Bestellungen sofort frei Haus.

## Dr. Bruno Frilling's fertige Kuchenmasse „Backe bequem“

(gef. gef.)

zur schnellsten Herstellung der feinsten Königs-, Sand-, Napf-, Schokoladen-, Vanille-, Gewürz-, Kuchen u. v. Schmalzgebäck. 1 Pfd. 50 u. 75 & In den meisten feineren Nahungsmittel-Geschäften käuflich.

Vertreter: Otto Kormann, Dresden-N. 9, Lucasstrasse 29.

## Gleisanlagen Normal- u. Schmalspur. Kelle & Hildebrandt

DRESDEN u. GROSSLUGA-NIEDERSEDLITZ

## Gesichtsausschläge Gerba-Seife

belegt mit ihrem talglosem Ölgehalt Obermeyer's Seife in a. Krotz, Drog. u. Parf. p. St. 50 Pfg. u. 1 Mk.

## Amor

Das beste Metall-Putzmittel. überall zu haben in Dosen à 10 Pfg. Fabr. Lubzynski & Co., Berlin NO.

## „Wira“

neue, anerkannt vorzügliche nicotinschädliche Zigarette nach Dr. Tschirb'schem Verfahren, empfohlen Schramm & Echtermeyer.

## Indoleum

Grosse Lagerbestände in Delmenhorster und Rixdorfer weissgetriebenen Fabrikaten.

## Indoleum

nur fehlerfreie Waren, zu demutig billigt berechneten Preisen, das Aussehen von sogenannten Gefängnisweissen bieten können.

## Indoleum

Selbst beim feinsten Bedarf bitte meine Fabrikate u. Preise eingehend prüfen zu wollen.

## Indoleum

durch und durch gemuselt, granit, 2 Dtz. bereit, legt

lauf. Retter 4,75

## Siegfr. Schlesinger König Johann Str. 6

## Loose künstl. Zähne

besteht man einfach mit Apollonpulver aromatisiert (u. gef. Schupf 51066), man kann dann sofort alles faulen, selbst locken, nissen, ohne das selbige bemerkt fallen; per Päckchen 50 Pfg., nach auswärts 60 Pfg. in Marken. Erhältlich in d. Apotheken, Salomon's, Waisens, Rosen-Apotheken, bei Wegel & Bech und G. O. Klepper beim.

## Birke Naturholz

Stuhl 4.40  
Bank 6.80  
Tisch 0.85  
Tisch m. Naturplatte 4.80  
do. m. Lacktbl. Platte 6.50 (haltbarer).  
Auswärts geg. Nachnahme.  
F. Bernh. Lange, Quaschnitzstr. 11/13.

## Echte Bahia

hervorragende Qualität, Cigarre grosses Format, in Geschmack und Aroma wie Havana Importen, prachtvoller Brand, aussergewöhnlich preiswert: 300 Stück M. 19.00  
Garantie: Unverfälschte Zerkleinerung.  
Bernh. Lange, Quaschnitzstr. 11/13.

## Geldschranke

Kassette und Sicherheits-Schloß empf. C. Reiser, Schlossermesser, Gerichtsstr. 18.



Prachtkinderwagen in Treiber's Modus 1905 direkt von der Kinderwagenfabrik Julius Treiber, Grimma 24.



## Damentuch

In Qualität, in neuesten Farben, zu eleganten Blumenadenkleidern Billardtuch u. moderne Kunststoffe für Herren u. Knaben bestehende billigst jed. Maß Prob. frei.  
Max Niemer, Sommerfeld, R.-B.

## Frauenleiden

Erkrankungen z. beh. Harrieb, Köln-Brunnfeld, Frau W. in R. str.: „Ihre Kur hat grobkat. gen.“  
Verantwortlicher Mediziner: Armin Kendorf in Dresden. (Sprachzeit: 1/2-8 Uhr nachm.)







# Dresdner Bankverein Zweiganstalten: vorzinst zur Zeit Bareinlagen bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 % für 1-monatlicher Kündigung 3 % 3-monatlicher Kündigung 3 1/2 % 6-monatlicher Kündigung 4 %

**Leipzig** Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22  
**Dresden** Chemnitz Kronstrasse 14  
**Chemnitz** Kronstrasse 14

**Prager Strasse 12: H. W. Hasenow & Co.**  
**Kreuzstrasse 1: Sächsische Discant-Bank;**  
**in Meissen:**  
**Elbstrasse 14: Meissener Bank**

**Kurszettel der Dresdner Börse vom 25. April 1906.**

Staatspapiere und Fonds.			Bau- u. Gewerbeaktien.			Bank- u. Sparkassenaktien.			Versicherungsaktien.			Geld- u. Anleihen.			Industrie- u. Handelsaktien.		
1	Deutsche Staatsanleihe	100,00	1	Deutsche Bau- u. Holzhandl. Akt.	100,00	1	Deutsche Bank	100,00	1	Deutsche Feuer- u. Marine-Vers. Akt.	100,00	1	Deutsche Anleihe	100,00	1	Deutsche Industrie- u. Handelsakt.	100,00

**Dresdner Nachrichten.**  
 Donnerstag, 26. April 1906, Nr. 113

## Kissingen

fordert den Stoffwechsel

**Rakoczy** weltbekannt gegen Magen- und Darmstörungen, Fettsucht etc.

**Maxbrunnen** gegen Katarrhe der Atmungswege, Nieren-, Blasen- und Gallenstein und Ueicht. durch niedrigen Preis weitesten Kreisen als Tafelwasser zugänglich.

**Hauptniederlage:**  
 ferner in allen Apotheken u. Droger. erhältlich, wo nicht vertreten, direkter Bezug.

In Dresden: **H. Flehner Wwe.**, Wobrenapotheke, und **C. Stephan**, Rheinapotheke.

## Dr. Thompson's

# Seifenpulver

Marke Schwan  
spart Arbeit, Zeit, Geld.

Zu haben in allen besseren Geschäften

# Linoleum,

bester Fussbodenbelag für Zimmer, Korridore, Treppen etc.,  
**200 cm breit.**

**Glattbraun** à 2,50, 3,40, 4,00, 4,60, 5,25 bis 6,75 M.,  
rot, grün, grau etc.,  
**Bedruckt** à 2,75, 3,00, 4 M.  
**Granit** von 5,25 bis 7 M.,  
**Moiré und Inlaid** von 6 bis 12 M.,  
vollständig durchgehende Farben-Wuster.

Zurückgesetzte Muster und Rester 10-30% unter Preis.  
**Linoleumläufer** in 6 Breiten.  
**Linoleum-Teppiche** in 5 Größen.

**C. Anschütz Nachf.**

Altmarkt 15.

Auf Wunsch Uebernahme des Vermögens durch eigene Leute.

## Trinkt TEE

von **RUD. SEELIG & Co.**  
 30 Prager Strasse 30

**Dezimalwaagen, Tafelwaagen, Markwaagen, Wirtschafts-**  
**waagen, Butterwaagen, geeichte Gewichte**  
 empfiehlt billigst  
**Moritz Schubert,**  
 Ellenhandlung,  
 & Wettmerstraße 4.

Rohrwohle zum Stroblende streifen billigst  
 Markt, Waisenstraße 2.